Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bonwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld, usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. **Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.** **Telegramm-Adresse Anzeiger Halver.**

Nr. 203 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage Bezugspreis: Monat 3.— Mk., vierteljährlich 9.— Mk. ausschl. Bestellgeld | **Halver** **Dienstag, den 21. September 1920** | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 20 Pfg., auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 1 mm hoch 90 mm breit 60 Pfg. | **20. Jahrgang**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Reichsfinanzministerium wird u. a. auch die Möglichkeit einer Zwangsanleihe erwogen. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt.

* Der Reichsforstwirtschaftsrat hat auf seiner Tagung in München die von seinem Ausschusse zuerst beschlossene Sozialisierung der deutschen Holzwirtschaft einstimmig und mit aller Entschiedenheit abgelehnt.

* Nach dem Vorwärts beabsichtigt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine Interpellation über die Durchführung des Entwaffnungsgesetzes einzubringen.

* Donnerstag wurde das Breslauer französische Konsulat im Beisein des Oberpräsidenten Zimmer aufs neue dem Verkehr übergeben.

* Der Rücktritt Deschanels und die Neuwahl des Präsidenten der französischen Republik stehen unmittelbar bevor.

* General Le Rond ist nach Paris berufen worden, um über Oberschlesien Bericht zu erstatten. Angeblich soll die Abstimmung im November stattfinden.

* Der italienische offiziöse „Tempo" schreibt, die deutsche Presse möge sich beruhigen. Das Communiqué von Aix-les-Bains enthalte kein einziges Wort, daß Giolitti der Ausschließung Deutschlands von der Genfer Konferenz zustimmte.

* Der tschecho-slowakische Ministerrat beschloß in dem Gesetzentwurf über den Bau von Wohnhäusern u. a. eine Zivilarbeitspflicht.

* In Lublin wurde eine weitverzweigte kommunistische Geheimorganisation für Polen aufgedeckt.

* In Newyork wurden bei einer Bombenexplosion 30 Personen getötet und 200 verwundet.

* Die Freigabe der Zuckerwirtschaft ist für Herbst 1921 geplant.

* Wie der Vorwärts von gut unterrichteter Stelle erfährt, soll Reichsfinanzminister Dr. Wirth bereits sein Rücktrittsgesuch überreicht haben.

* Die Quäker haben aus Amerika ein Geschenk von 144 762,55 Dollar erhalten, die sie für Kinderspeisungen in Deutschland verwenden werden.

* Mehrere Aufrufe von polnischer Seite nehmen scharfe Stellung gegen die Willkürherrschaft Korfantys und seines Anhangs in Oberschlesien.

* Der Rücktritt der englischen Kreiskontrolleure in Oberschlesien wird nunmehr von der Ententepresse bestätigt.

* Die Schweiz droht aus dem Völkerbund auszuscheiden, wenn Deutschland noch länger ausgeschlossen bleibe. Frankreich will dagegen austreten, wenn Deutschland zugelassen wird.

* Nach einer Havasmeldung erklärte Millerand Journalisten gegenüber erneut, daß er nicht für den Präsidentenposten der französischen Republik kandidieren werde. Ebenso soll Leon Bourgeois endgültig abgelehnt haben.

* Die Verhandlungen zwischen den englischen Bergarbeitern und der Regierung sind von neuem auf einem toten Punkt angelangt.

* In einigen Tagen wird eine Mission, die die ostgalizisch-ukrainische Regierung vertritt, in England eintreffen, um die Unabhängigkeit Ostgaliziens zu fordern.

* Die italienische Regierung hat einen diplomatischen Schritt in Belgrad unternommen, um die südslawische Regierung auf das ständige Vorrücken der südslawischen Truppen hinzulenken und sie auf die Einhaltung des Friedenspertrages hinzuweisen.

* Der montenegrinische General Martinowitsch ist im Begriff, Skutari mit 3000 Mann anzugreifen.

* Das Bombenattentat in Newyork wird auf einen Racheakt der Sinnfeiner zurückgeführt. Nach anderer Ansicht handelt es sich um eine Tat der Kommunisten.

Finanzkrisis.

Das erste Rad aus dem Gefüge des Ministeriums Fehrenbach droht auszuspringen. Nicht der Ernährungsminister Dr. Hermes, gegen den von Tag zu Tag an Heftigkeit zunehmende Angriffe in einem Teile der Presse erhoben werden, ist es, dessen Scalp den Gegnern der Regierung ausgeliefert werden soll. Aber der Reichsfinanzminister Dr. Wirth scheint am Ende seiner Regierungskünste angelangt zu sein und droht mit dem Rücktritt. „Man sagt, er wolle sterben." Und fürwahr, auch ein Finanzgenie allererstien Ranges könnte bei den Aufgaben, die ihm die gegenwärtige Lage des Deutschen Reiches aufbürdet, verzweifelt die Flinte ins Korn werfen. Herr Minister Dr. Wirth aber sieht sich gerade jetzt, wo seine monatelangen Vorarbeiten in bestimmte Finanzvorschläge auslaufen sollen, vor immer neue Eingriffe in die Möglichkeiten seines Ressorts gestellt, und es kann wirklich nicht wundernehmen, wenn ihm schließlich der Geduldsfaden reißt. Erst waren es die Finanzminister der Einzelländer, die den Aufbau der Reichsbesoldungsordnung, kaum daß diese die Werkstatt des Reichstages verlassen hatte, zum schweren materiellen Nachteil der Reichskasse, über den Haufen warfen. Dieser Schlag ist mühevoll genug schließlich überwunden worden. Und nun kommen wiederum die Verkehrsminister des Reiches mit neuen weittragenden Gehaltsforderungen für ihre Beamtenklassen, für die der Finanzminister die Verantwortung nicht mehr übernehmen kann.

Man kann es zur Not begreifen, daß die Herren Giesberts und Groener ihren Beamten gegenüber zu Versprechungen ihre Zuflucht nehmen, wenn sie gar keinen andern Ausweg mehr finden, um die Arbeitswilligkeit dieser unentbehrlichen Hilfskräfte unseres Verkehrswesens aufrechtzuerhalten. Aber wenn damit zugleich eine Bindung des Finanzministers für die Übernahme von Lasten bewirkt werden soll, die unserer über und über verschuldeten Reichskasse auch beim besten Willen nicht mehr zugemutet werden können, so begreift man den Entschluß, der im Reichsfinanzministerium jetzt offenbar gefaßt worden ist: die Kraftprobe herbeizuführen, zu der es früher oder später doch endlich einmal kommen muß. Schon früher einmal, als es sich um die steigenden Ansprüche der Eisenbahnarbeiter handelte, war Dr. Wirth vor den Reichstag getreten mit der Erklärung, daß für so außerordentliche neue Verpflichtungen nur die Volksvertretung die volle Verantwortung übernehmen könne. Jetzt will er das Reichskabinett vor die maßgebende Entscheidung stellen. Es muß sich ohnedies, bevor der Reichstag wieder zusammentritt, auch mit unserer Finanzlage sehr gründlich auseinandersetzen und hat die kommende Woche für diese Beratungen festgesetzt. Dr. Wirth trägt sich mit bestimmten greifbaren Vorschlägen für die Sanierung unserer Finanzen wie auch für die Neuordnung der finanziellen Beziehungen des Reiches und der Einzelstaaten. Diese Vorschläge lassen sich nur vertreten, wenn die neuen Ansprüche der Ressortminister zurückgestellt werden. Die Entscheidung liegt beim Kabinett, und je nachdem wie sie ausfällt, wird der Finanzminister gehen oder bleiben.

Kein Zweifel, daß Herr Dr. Wirth das Vergnügen seiner Amtsführung sehr gern anderen Händen überlassen würde, denn eine dornenvollere Aufgabe, als die Verwaltung des Reichssäckels ist wohl in der Gegenwart überhaupt nicht denkbar. Der Nachfolger Erzbergers, dem aus seiner badischen Heimat der Ruf eines tüchtigen Fachmannes voraufging, hat sich mit vollem Ernst in die Arbeit gestürzt und war vor allen Dingen darauf bedacht, die nun einmal ergangenen neuen Steuergesetze für die Kassen des Reiches sobald wie möglich fruchtbar zu machen. In der Frage des Steuerabzuges beharrte er mit anerkennenswerter Entschiedenheit auf dem Willen des Gesetzes, so unpopulär auch diese Haltung, angesichts der zum Teil berechtigten Erregungen in den Volksmassen sein mochte. Daß es ihm nicht gelungen ist, den Neubau der Steuerverwaltung mit der Schnelligkeit in Ordnung zu bringen, die angesichts der trostlosen Lage unserer Reichsfinanzen geboten war, gereicht ihm nicht zum Vorwurf, denn Unmögliches kann nun einmal von keinem gewöhnlichen Sterblichen vorausgesetzt werden. Und was die entsetzliche Höhe unserer Schulden betrifft, so wird auch kein irgendwie gearteter Nachfolger oder Ersatzmann des gegenwärtigen Finanzministers ein Zaubermittel anzugeben wissen, wie wir ihrer mit einem Schlage Herr werden könnten. Das um so weniger, wenn z. B. auf dem Gebiete des Ernährungswesens auch die Naturgewalten sich gegen uns wenden. Mußte doch der Präsident der Reichsgetreidestelle eben erst feststellen, daß wir, angesichts des sehr mangelhaften Ernteausfalls im Brotgetreide nicht weniger als zwei Millionen Tonnen vom Auslande würden einführen müssen, was einen Kostenaufwand von „nur" zehn Milliarden Mark erfordert. Wer soll diese ungeheuerlichen Summen aufbringen, die Bevölkerung, das Reich? Man weiß ja bald gar nicht mehr, wer weniger dazu imstande ist, jene oder dieses? Und wer kann sagen, welche angenehmen Überraschungen uns noch in Brüssel oder in Genf erwarten. Kann man es da einem verantwortlichen Staatsmanne verdenken, wenn er wenigstens da, wo er oder die eigene Regierung gerade noch einigen Einfluß auszuüben vermag, ihn im Sinne derjenigen Sparsamkeit geltend gemacht haben will, die sich in früheren Tagen hierzulande von selbst verstand? Und kann man ihm Unrecht geben, wenn er sich dem Druck von außen widersetzt, auch auf die Gefahr hin damit neue Entrüstungsstürme zu entfesseln? Der gute Geist unserer Beamten ist lenkbar wie der unseres ganzen Volkes. Es kommt nur darauf an, wer den Hebel ergreift, mit dem sich die Kräfte des Segens wie des Unsegens regieren lassen.

Vielleicht sind wir mit der Rücktrittsankündigung des Herrn Dr. Wirth an einem Wendepunkt unserer inneren Entwickelung angelangt. Es ist jedenfalls allerhöchste Zeit, daß die Binde, die viele Teile unseres Volkes der finanziellen Notlage des Reiches gegenüber, durchaus nicht ablegen wollen, ihnen mit sanfter oder, wenn es nicht anders sein kann, auch mit etwas unsanfter Gewalt von den Augen fortgezogen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ **Ablieferung von Kriegsmaterial an Frankreich und Belgien.** Der Abtransport des nach dem Friedensvertrage von Versailles an die alliierten und assoziierten Regierungen abzuliefernden Luftfahrtgeräts ist im wesentlichen fristgemäß beendet worden. Es folgt nunmehr die Abgabe der Waffen, Munition und anderen seiner Zeit erbeuteten Kriegsmaterials an Frankreich und Belgien. Die für Frankreich bestimmten Sendungen werden aus allen Teilen des Deutschen Reiches kommend über Bischofsheim, die für Belgien bestimmten über Viersen geleitet. Im ganzen wird es sich um etwa 200 Waggons handeln. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Transporte nicht aufgehalten werden dürfen und daß ihre reibungslose Durchführung im Interesse des Deutschen Reiches liegt.

+ **Die Wiederherstellung des Auslanddeutschtums** die Frage der Zukunft, so heißt es in einem Aufruf, den, mit dem Reichswirtschaftsminister an der Spitze, führende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens unterschrieben haben. Der Aufruf wendet sich in erster Reihe an die Industrie- und Handelswelt, die am wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands am stärksten interessiert ist, mit der Bitte, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Angesichts der Notwendigkeit, weitere Mittel aufzubringen, hat der Staatskommissar der vom Reichswanderungsamt geförderten Volksspende für die vertriebenen Auslanddeutschen die Genehmigung erteilt, die öffentlichen Sammlungen fortzusetzen.

+ **Fleisch- und Kartoffelfragen.** Die sozialdemokratische Fraktion der Preußischen Landesversammlung hat folgende große Anfrage (Interpellation) eingebracht: „Infolge Freigabe der Kartoffelbewirtschaftung und der bevorstehenden Aufhebung der Fleischbewirtschaftung ist eine so enorme Preissteigerung für Kartoffeln und Vieh eingetreten, daß eine ausreichende Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung vollständig unmöglich gemacht ist. Neue Unruhen und Erschütterungen des Wirtschaftslebens sind infolgedessen zu befürchten. Welche Schritte gedenkt die Staatsregierung einzuleiten, um das zu verhindern?"

+ **Die katholischen Arbeiter verlangen Einfluß in der Zentrumspartei.** Die in einem besonderen Komitee organisierten Arbeitermitglieder der Zentrumspartei hielten in Darmstadt eine Sitzung ab, in der größerer Einfluß der Arbeiter in der Partei gefordert wurde. Unter allen Umständen soll der christlichen Arbeiterschaft eine Vertretung im Landes-Arbeits- und Wirtschaftsamt gesichert werden. Bestrebungen auf Gründung einer besonderen Partei wurden abgelehnt. Die Arbeiter erwarten, daß sie in den örtlichen, Landes- und Bezirksorganisationen genügenden Einfluß erhalten.

+ **Die Frage der Zwangsanleihe.** Von seiten des Reichsfinanzministeriums wird zu den Presseäußerungen über eine geplante Zwangsanleihe erklärt, daß unter den Möglichkeiten, die erwogen worden seien, um der Finanznot zu begegnen, sich auch die Zangsanleihe befinde. Ein positives Resultat sei aber noch nicht erzielt worden.

+ **Genügende deutsche Kohlenlieferungen.** Nach einer Havasmeldung betragen die deutschen Kohlenlieferungen im August insgesamt 1 975 000 Tonnen. Das Programm, nach dem im September 2 Millionen Tonnen geliefert werden sollen, sei in allen Einzelheiten festgelegt und seine Durchführung vollziehe sich unter befriedigenden Bedingungen.

+ **Eupen-Malmedy.** Der Völkerbund in Paris hat sich bekanntlich mit dem deutschen Protest gegen die Abstimmung in Eupen-Malmedy befaßt. Wie nun der „Newyorker Herald" erfahren haben will, hat der Völkerbund die Volksabstimmung von Eupen und Malmedy nicht anerkannt, sondern den Beschwerden der deutschen Regierung stattgegeben, indem eine Kommission eingesetzt wird, die das gesamte Material zu prüfen und festzustellen hat, ob die Abstimmung in der richtigen Form vor sich gegangen ist. Von anderer Seite wird gemeldet, ein Beschluß sei noch nicht gefaßt worden.

+ **Deutschland und der Völkerbund.** Anscheinend soll die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund demnächst akut werden und zwar bei der am 15. November in Genf stattfindenden Tagung des Völkerbundes. „Echo de Paris" meldet, daß der Schweizer Delegierte beim Völkerbund erklärte, seine Regierung würde sich aus dem Völkerbund zurückziehen, wenn Deutschland noch länger ausgeschlossen bleibe. Gleichzeitig hat Bourgeois von seiner Regierung genaue Anweisungen erhalten, daß Frankreich aus dem Bunde austreten werde, wenn er sich November mit der nötigen Zweidrittelmehrheit zugunsten Deutschlands und gegen den französischen Vorschlag entscheiden wird. Nach einem anderen von der Telegraphen-Union verbreiteten Drahtbericht aus Paris soll auch der spanische Botschafter in Paris im Auftrage seiner Regierung die baldige Zulassung der Zentralmächte angeregt haben.

+ **Bayerns Reichstreue.** Die zahlreichen Gerüchte über die innere Politik Bayerns, die in der letzten Zeit umliefen und sich zu bestimmten Nachrichten über Verhandlungen mit Frankreich und Absichten zur Wiedereinführung der Monarchie verdichteten, haben den Ministerpräsidenten v. Kahr offenbar zu seinen Ausführungen auf der Landestagung der Bayerischen Volkspartei in Bamberg veranlaßt. Er sagte u. a.: Innere und äußere Feinde, vor allem auch Feinde des Reichs sind emsig an der Minierarbeit, immer wieder den Teufel der Felonie und der separatistischen Bestrebungen Bayerns an die Wand zu malen. Wenn ich dazu ein Wort sagen darf, so kann es zunächst nur die Wiederholung meines freudigen und rückhaltlosen Bekenntnisses zum einigen Deutschen Reiche sein. Es widersteht uns, auf Fälschungen hin immer wieder die Reichstreue der bayerischen Regierung zu versichern. Unter anständigen Menschen genügt das Manneswort. Von Wichtigkeit aber ist, wie der Außenminister des Reichs mir wiederholt und noch in allerjüngster Zeit versichert hat, daß er auf die Reichstreue der bayerischen Regierung rückhaltlos vertraut.

+ **Die Neuregelung der preußischen Polizei.** Im Hauptausschuß der Landesversammlung stellten sich alle Parteien im großen und ganzen hinter die in der Denkschrift der Regierung über die Neuorganisation der preußischen Polizei enthaltenen Richtlinien, nur von den Deutschnationalen wurden erhebliche Bedenken dagegen geäußert, während die Unabhängigen überhaupt nicht Stellung nahmen.

+ **Die Nachwahlen zum Reichstag in Schleswig-Holstein und Ostpreußen** haben das Reichskabinett beschäftigt. Ein Wahltermin ist noch nicht angesetzt worden, weil bei der herrschenden Wahlmüdigkeit nach Möglichkeit versucht werden soll, die Wahlen in Ostpreußen und in Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Wahlen zum preußischen Landtag stattfinden zu lassen. Voraussetzung für die Zusammensetzung ist, daß dadurch keine allzu wesentliche Verzögerung der Wahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein stattfindet. Die Reichsregierung wird deshalb, bevor sie ihre endgültige Entscheidung trifft, abwarten, welchen Abschluß die zurzeit in der Schwebe befindlichen Verhandlungen über den Zeitpunkt der Wahlen in Preußen finden.

+ **Keine Aussicht auf Annahme der Mietsteuer.** Aus sächsischen volksparteilichen Kreisen verlautet, daß die Mietsteuer keine Aussicht auf eine Mehrheit im Reichstage habe. Die sächsische Regierung ist deshalb bereits mit der Ausarbeitung von Ersatzvorlagen beschäftigt, um Sachsen die Mittel zur Errichtung von Wohnungsneubauten zu verschaffen.

+ **Keine Ausnahmebestimmungen mehr gegen verheiratete Beamtinnen.** Alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte sind nach der Reichsverfassung zu beseitigen. Das Reichsministerium hat nun Richtlinien über die rechtliche Stellung der verheirateten Beamtinnen aufgestellt, nach denen diese Frage in Zukunft geregelt werden soll. Der wesentliche Punkt dieser Richtlinien besagt: Das Reich und die Länder haben alle Gesetze, Verordnungen, Anstellungsbedingungen usw., in denen bestimmt ist, daß Beamtinnen mit ihrer Verheiratung ihr Amt aufgeben müssen, alsbald aufzuheben.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 21. September 1920.

□ **Vorläufige Schließung der Försterlaufbahn.** Die Überfüllung der Försterlaufbahn, gesteigert durch den Verlust ausgedehnter Staatsforsten, und die Notwendigkeit der Unterbringung zahlreicher Förster und Försteranwärter aus den infolge des Friedensvertrages verlorengegangenen Landesteilen, läßt die weitere Annahme von Anwärtern für den staatlichen Forstbetriebsdienst zunächst nicht mehr zu. Schon jetzt ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß die jüngeren Anwärter erst im vorgerückten Lebensalter zur Anstellung auf einer Stelle mit Revier gelangen. Die Beschäftigung aller vorhandenen Anwärter im Staatsdienst mit einer die Arbeitskraft eines Beamten voll ausnutzenden Tätigkeit ist schon zurzeit nicht mehr möglich, die Erlangung einer geeigneten Beschäftigung im Gemeinde- und Privatforstdienst aber wegen des auch dort bestehenden starken Zudranges wenig aussichtsreich. Der Preußische Landwirtschaftsminister hat sich daher veranlaßt gesehen, die Laufbahn für den staatlichen Forstbetriebsdienst zunächst auf drei Jahre zu schließen. Vom 1. Oktober d. Js. ab werden Forstlehrlinge nicht mehr eingestellt, worauf Eltern, die die Absicht haben sollten, ihre schulentlassenen Kinder der Försterlaufbahn zuzuführen, ausdrücklich aufmerksam gemacht seien.

—* **Weitere Preisherabsetzung für Möbelschlösser.** Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: Die Vereinigten Möbelschloßverbände haben in ihrer am 14. 9. in Elberfeld abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, die Preise weiter herabzusetzen. Der Aufschlag beträgt nunmehr für das Inland 800% (bisher 1000 %) für Schlösser mit französischer Feder und 650% (bisher 800%) für Zuhaltungsschlösser. Für Länder, nach denen in Valuta verkauft wird, greifen entsprechende Aufschläge bezw. Rabatte Platz. — Der Verband für Treck- und Magazinschlösser hat ferner den Aufschlag neuerdings auf 550% für Länder mit Markberechnung festgesetzt.

+ **Halver,** 20. Sept. Einen äußerst seltenen Kunstgenuß bereitete der Quartettverein „Frohsinn" Halver den Besuchern am Sonntag nachmittag im Haus zur Fuhr durch sein erstes Vokalkonzert. Ein wirkliches Glanzprogramm hatte der junge Verein für sein erstes öffentliches Auftreten aufgestellt, ja man kann sagen, ein derartiges künstlerisches Konzert ist in unserm Ort noch nicht gegeben worden. Dem jugendlichen wackeren Dirigenten, Herrn Walter Hageböcker-Rodevormwald, gebühret volles Lob für seine hervorragenden Leistungen; hat er es doch verstanden, innerhalb Jahresfrist die kleine Sängerschar so auszubilden, daß sie sich als gleichwertig den älteren Vereinen zur Seite stellen kann. Um keine Störungen während der einzelnen Vorträge aufkommen zu lassen, hatte man den Ausschank untersagt und den Saal zu einem Konzertsaal umgewandelt. Leider erwiesen sich die Räume als zu klein und ein großer Teil von Besuchern konnte keinen Einlaß finden. Mit dem Vortrag: „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer wurde das Konzert eingeleitet. Die aufmerksame Zuhörerschaft lauschte mit großem Interesse und äußerster Ruhe den einzelnen Vorträgen. Das Quartett zeigte mit seinen reichen Liederperlen die gute Schulung in Rhythmik und Dynamik. Es würde zu weit führen, wollten wir die einzelnen Chöre einer Kritik unterziehen. Das Quartett hat seine Aufgabe voll und ganz erfüllt und der Dank blieb somit nicht aus. Als Solisten wirkten mit Herr Kammersänger Everts aus Köln, Bariton, Frl. Hedwig Kritzler-Hilden, Sopran, Herr Walter Hageböcker-Tenorist und Frl. Grete Kritzler-Hilden, Klavier. Herr Everts zeigte sich uns mit seinen Vorträgen als ein Meister des Gesanges. Sein angenehmes Organ und der formvollendete Vortrag wirkten bezaubernd. Wahre Beifallsstürme wurden dem Sänger gespendet. Frl. Hedwig Kritzler, für unsern Ort keine Fremde, erweckte mit ihren Liederperlen wahre Begeisterung. Die lieblich-angenehme Stimme erklang in den schwierigsten Variationen hell nnd glockenrein. Das Publikum dankte ihr mit voller Begeisterung. Herr Walter Hageböcker, Dirigent des Vereins, der erst kürzlich einem Ruf als Tenorist am Thalia-Theater in Elberfeld gefolgt ist, erfreute mit seinen Solovorträgen die Besucher aufs angenehmste. Auch dieser Künstler erntete reichen wohlverdienten Beifall. Frl. Grete Kritzler hatte zu sämtlichen Solovorträgen die Begleitung übernommen und erfüllte ihre nicht leichte Aufgabe aufs beste. Auch ihr gebühret Dank und Anerkennung. Das Publikum wurde nicht müde, den Vorträgen zu folgen und war mit dem Gebotenen vollauf befriedigt. Der Verein ehrte und dankte seinem Dirigenten, Herrn Hageböcker, sowie Herrn Everts, Frl. Hedwig und Grete Kritzler durch herrliche Blumenspenden. Den Schluß bildete die Oper: „La serra padrona" auf deutsch: „Die Magd als Herrin". Dieses Singspiel, ausgeführt von den drei Solisten, löste volle Begeisterung aus. Die Künstler spielten ihre Rollen in mustergültiger Weise und zeigten, daß sie den Anforderungen des Schauspiels vollens gewachsen sind. Ein nicht endenwollender Beifall dankte den Künstlern für ihr hervorragendes Spiel. Alles in allem, dem Quartett sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt für diese künstlerische Veranstaltung, möge es uns im nächsten Jahre wiederum einen solchen genußreichen Nachmittag verschaffen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß es für seine Mühe reich belohnt worden ist. Ein gemütlicher Ball schloß sich dem Konzert an.

□ **Halver,** 20. Sept. Die hiesige Freiw. Feuerwehr hielt in der Nacht von Samstag auf Sonntag die angekündigte Nachtübung ab. Kurz nach 11 Uhr ertönten die Alarmsignale. Der Wehr war folgende Aufgabe gestellt: Es wurde angenommen in der Bäckerei der Firma Wilh. Weyland Ww. sei ein Brand ausgebrochen. Der Brandherd wurde zunächst mit einer Schlauchleitung von der Frankfurterstraße aus angegriffen. Das Feuer war inzwischen auf das Wohnhaus übergesprungen, nun mußte auch von der Berlinerstraße aus das Feuer bekämpft werden, da für die Nachbarhäuser auch Gefahr vorhanden war. Mit Hilfe der mechanischen Leiter wurden weitere 3 Schlauchleitungen an die Hydranten angeschlossen und die 3 in Gefahr befindlichen Häuser kalt gehalten und somit blieb der Brandherd auf seine Ausgangsstelle beschränkt. Nach beendigter Uebung fand ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokale statt.

= **Halver,** 18. Sept. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung hielt der Turn- und Sport-Verein Halver 48 e. V. am gestrigen abend eine Versammlung ab. Trotz der in den letzten Wochen zahlreichen Aufnahmen von über 100, konnte der Verein durch weitere Anmeldungen bedeutende Verstärkungen seines Mitgliederbestandes verzeichnen. Der Bericht über das am 15. Aug. gefeierte 72. Stiftungsfest, verbunden mit dem 2. großen Rasensportfest, lautete überaus günstig für die Veranstaltung als solche, wie auch in finanzieller Hinsicht. Die Prüfung der Abrechnungen durch die Turngenossen Lehmann, Brand und Schwager ergab in allen Teilen den Beweis korrekter Kassenführung, welche in einem Dank an den bewährten Kassierer C. Wippermann Ausdruck fand, ebenso wurde die Anerkennung für geleistete Arbeiten und gebrachte Opfer anläßlich des Festes ausgesprochen an alle Turngenosse, insonderheit für die geradezu gewaltigen schriftlichen Arbeiten, welche Turng. W. Crone sich unterzogen hatte. Unter Punkt Verschiedenes wurde ein Schauturnen im Spätherbst angeregt, um den Eltern und Lehrherrn der Fortbildungsschüler Gelegenheit zu geben, sich zu unterrichten über den Turnbetrieb innerhalb des Vereins. Die Vorbereitungen wurden der Vorturnerschaft übertragen. Lebhafte Klage wurde geführt über die Beschädigung der Turnhalle, das Betreten derselben durch die Fenster. Mit aller Schärfe soll in Zukunft hiergegen vorgeschritten werden und die Verantwortlichen für alle Nachteile haftbar gemacht werden, abgesehen von einem entsprechenden Denkzettel, der unmittelbar auf der Tat ertappte verabreicht werden wird, da man ohne Selbsthilfe, nach den lange Zeit gemachten Erfahrungen, keine Besserung erwarten kann, ist man nunmehr entschlossen, selbst feste zuzugreifen und sei an dieser Stelle zum letzten Male gewarnt. Sodann wurde Mitteilung über den Stand der Verhandlungen zwecks Ankauf eines größeren Sportplatzes gemacht. Mit einem Appell an die Mitglieder, mit dem alten Geist der Vorkriegszeit einzutreten für die weitere Entwicklung des Vereins konnte die Versammlung gegen 11½ Uhr geschlossen werden.

+ **Wipperfürth,** 19. Sept. Der Reichs-Kraftwagen-Personenverkehr zwischen Berg.-Gladbach—Wipperfürth und Berg.-Gladbach—Altenberg hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Rahrbach b. Welschenennest, 18. Sept. Um bei einem etwa versuchten Einbruch den Dieb unschädlich zu machen, hatte ein hiesiger Einwohner sich mittels eines geladenen Gewehrs eine Art Selbstschußvorrichtung an der Tür hergestellt. Als nun letzthin der Betreffende früh morgens nach dem Rechten sehen wollte, wurde ihm die Vorrichtung zum Verhängnis indem ihm durch ungeahntes Losgehen eines Schusses der rechte Arm zerschmettert wurde.

Eingesandt.

Ohne Verantwortung für die Redaktion.

= **Kierspe-Bhf.,** 20. Sept. Am Sonntag, den 12. Sept. fand in in Brüage eine Konferenz der Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute des Gewerkvereins deutscher Metallarbeiter für Lüdenscheid und das Volmetal statt. Als Referent war der Kollege Fritz Halstenberg aus Düsseldorf erschienen. Durch den Geschäftsführer Carl Dösseler wurde die Konferenz um 9 Uhr eröffnet und der Referent und die zahlreich Erschienenen herzlich begrüßt. Alsdann ergriff Koll. Halstenberg das Wort und in einem längeren Vortrag legte er die, durch die schweren Friedensbedingungen und das Abkommen von Spa entstehenden ernsten Folgen für unser ganzes Wirtschaftsleben klar. Nach eingehender Aussprache wurde nachfolgende Entschließung angenommen: Die heutige Konferenz des 17. Bezirks des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter (H. D) beschickt von den Betriebsratsmitgliedern und Vertrauensmännern des Volmetales und Lüdenscheid gibt folgende Erklärung ab. Sie will die Regierung nach Kräften in der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen unterstützen. Sie stellen den nationalen Gedanken, die Erhaltung eines eigenen ungeteilten deutschen Landes über alles. Die Arbeiterschaft weis, welche Lasten sie übernehmen, um die ungeheueren Kohlenansprüche der Gegner zu befriedigen. Sie erwarten die Unterstützung der übrigen Stände und namentlich von der Landwirtschaft, eine bessere Belieferung des Kohlengebiets mit preiswerten Lebensmitteln. Bei dem bisherigen Stand der Ernährung sind die Kohlenarbeiter nicht voll arbeitsfähig, und nicht in der Lage, durch ausreichende Kohlenlieferung die Gefahr eines feindlichen Einmarsches, die Zerstückelung Deutschlands und das Zusammenbrechen des Wirtschaftslebens im übrigen Deutschland zu verhindern. Solidarität im Volksganzen ist unsere Hoffnung. Gegen die, leider auch in Spa wiederum geübte Gewaltspolitik unserer Gegner protestieren wir entschieden. Mit dem Gedanken der Völkerversöhnung, läßt sich die Knechtung und Ausbeutung des deutschen Volkes nicht vereinbaren. Die fortgesetzte militaristische Bedrohung Deutschlands, namentlich durch Frankreich ist eine dauernde Gefahr für den Weltfrieden. Durch einen Einmarsch in das Ruhrgebiet würde nicht aufgebaut, sondern zerstört. Wir verlangen von der Welt Gerechtigkeit und Lebensmöglichkeit eine Beendigung der militaristischen und kapitalistischen Bedrückung. Nur ein lebensfähiges deutsches Volk wird in der Lage sein, wertvolle Kräfte für den Wiederaufbau der Welt aufzubringen. — Alsdann sprach Koll. Halstenberg über das Betriebsrätegesetz, wo er besonders die große Verantwortung der Betriebsratsmitglieder hervorhob, und auf der andern Seite die Mängel, die das Betriebsratsgesetz enthält, eingehend beleuchtete. Nach längerer Aussprache wurde um 12½ Uhr die Konferenz geschlossen.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Billige Fahrkarten für Angestellte.) Auf eine Anregung des Reichstagsabgeordneten Delius beabsichtigt das Reichsverkehrsministerium, die Ermäßigungen, die den Arbeitern durch die billigen Arbeiterfahrkarten zugestanden werden, auch auf die Angestellten auszudehnen.

Leipzig. (Beendeter Straßenbahnerstreik.) Die vor der Kreishauptmannschaft geführten Verhandlungen mit den streikenden Straßenbahnern haben zu einem Vergleich geführt, nach dem der Betrieb so bald wie möglich wieder aufgenommen werden soll. Damit ist der Straßenbahnerstreik nach viezehntägiger Dauer beendet.

Frankfurt a. M. (Die Verhandlungen in den Daimlerwerken.) Bei den Vereinbarungen der Daimler Motoren-Gesellschaft mit der Arbeiterschaft ist vorgesehen, daß die Leitung der Firma mit einer siebengliedrigen Kommission der Arbeiterschaft über die Wiedereinstellung der Arbeiter verhandeln soll. Die Verhandlungen haben begonnen. Die Firma erklärte, darauf beharren zu müssen, vorläufig nicht mehr als 3200 Arbeiter einzustellen bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden. Damit würden rund 5000 Arbeiter entlassen werden. Einen wöchentlichen Schichtwechsel oder eine Einschränkung der Arbeitszeit und dadurch ermöglichte Erhöhung der Belegschaft lehnt die Firma mit Rücksicht auf die Lage des Auslandsmarktes als unwirtschaftlich ab.

Berlin. (Neuer Verkehrsstreik in Sicht.) Die Streitigkeiten in der neuen Groß-Berliner Gemeinde um die Besetzung der Magistratsposten haben nun auch die Gefahr eines allgemeinen Verkehrsstreiks wieder in drohende Nähe gerückt. Die vereinigten Straßenbahner Berlins waren mit Entschiedenheit für die Wahl des Oberingenieurs Dr. Adler zum Baurat für das Berliner Verkehrswesen eingetreten. Der Groß-Berliner Wahlausschuß hat sich nun gegen die Wahl Dr. Adlers und für Professor Giese, der bisher schon dem Straßenbahnwesen vorstand, ausgesprochen. Im Gewerkschaftshaus fand eine Versammlung statt, die den Beschluß faßte, den Verkehrsangestellten mit Rücksicht auf die vom Wahlausschuß in Aussicht genommene Wahl Gieses zum Verkehrsstadtrat einen eintägigen Proteststreik für Dienstag zu empfehlen.

Dresden. (Verschmelzung der Eisenbahner- und Transportarbeiterverbände.) In der Sitzung des Eisenbahnertags wurde beschlossen, den Deutschen Transportarbeiterverband und den Deutschen Eisenbahnerverband unter dem Namen „Deutscher Verkehrsverband" zu verschmelzen.

Bombenattentat auf Morgan.

30 Personen getötet.

Amsterdamer und Londoner Blätter berichten über eine furchtbare Dynamitexplosion, die sich vor der Newyorker Börse ereignete und zahlreiche Opfer forderte. Der Bericht lautet:

Bei einer gewaltigen Explosion, die in Newyork zur Börsenzeit an der Ecke der Wallstreet (wo sich die Börse befindet) und des Broadway, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, dicht gegenüber dem Bankhause Morgan stattfand, wurden 30 Personen getötet und ungefähr 200 verwundet. Alle Fensterscheiben der Börse und zahlreicher Wolkenkratzer der Umgegend wurden zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Es wird behauptet, daß zwei Personen in einem Kraftwagen vor dem Bankhaus Morgan erschienen seien und dort eine Bombe geworfen hätten.

Auf der Straße lagen die toten und verwundeten Menschen und eine Anzahl von getöteten Pferden in großen Blutlachen umher. Unter den Verwundeten befindet sich Pierpont Morgans Sohn. Die Börse wurde auf Befehl des Gouverneurs geschlossen. Der Schaden beträgt mindestens zwei Milltonen Dollar.

Letzte Nachrichten.

Der Steuerabzug.

Berlin. Der Reichsfinanzminister hat kürzlich folgenden Erlaß herausgegeben: „Bezüge, die an nicht einkommensteuerpflichtige Personen gezahlt werden, unterliegen der Abzugspflicht nicht. Der Abzug hat aber erst zu unterbleiben, wenn das für den Arbeitgeber zuständige Finanzamt eine Bescheinigung erteilt hat, daß der Empfänger der Einkommensteuerpflicht nicht unterliegt.

Abtretung preußischen Gebietes an Thüringen.

Berlin. Wie verlautet, sind die in letzter Zeit betriebenen Bestrebungen auf Abtretung preußischer Gebietsteile an den neuen Staat Thüringen in ein entscheidendes Stadium getreten. Das Reich unterstützt mit allen Mitteln den Anschluß der Kreise Schleusingen, Schmalkalden und Ziegenbrück an Thüringen. Der Anschluß soll schon in Kürze vor sich gehen, und zwar ohne Befragung der Bevölkerung.

Die Arbeitslosenziffern wachsen.

Berlin. Das Ergebnis der Arbeitslosenzählungen der Gewerkschaften über den Monat Juli liegt nunmehr von 34 Verbänden vor. Die Erhebungen dieser 34 Verbände erstreckten sich auf rund 5 Millionen Mitglieder. Von diesen waren 304 407 arbeitslos. Die Steigerung machte beim weiblichen Geschlecht 10 %, beim männlichen 5 % aus. Sie machte sich bei den Organisationen aller Industriezweige nahezu gleichmäßig geltend.

Noch ein Zeppelin für Italien.

Berlin. Wie verlautet, wird Ende September ein zweites Zeppelin-Luftschiff an Italien ausgeliefert werden. Die Abfahrt zur Übergabe in Rom wird von Wilhelmshaven aus erfolgen.

Haenisch und die Not der Schriftsteller.

Berlin. Minister Haenisch empfing Abordnungen des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller und des Verbandes deutscher Erzähler. Die Erschienenen berichteten von der zunehmenden Existenzbedrohung des deutschen Schriftstellers und des Schrifttums. In solchem Zusammenhang wurde auch eine grundsätzliche Änderung des Urheber- und Verlagsrechts erörtert, dahingehend, daß das Nutzrecht toter Autoren 30 Jahre nach dem Tode nicht in vollem Umfange der Allgemeinheit und den Einkünften des Buchhandels, vielmehr wenn auch nur zu einem Teil dem Staat oder einer Kulturkasse zur Unterstützung notleidender Urheber zufallen solle. Der Kultusminister zeigte großes Interesse für eine derartige Neuregelung des Urheberrechts.

Anfechtung der Groß-Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Berlin. Die Groß-Berliner Fraktion der Deutschen Volkspartei hat gegen die Groß-Berliner Stadtverordnetenwahlen die Anfechtungsklage erhoben, mit dem Ziele der Ungültigkeitserklärung dieser Wahlen und der baldigen Ausschreibung von Neuwahlen. Begründet wird die Anfechtungsklage damit, daß 4080 Stimmzettel, die auf Kandidaten der Deutschen Volkspartei lauteten, unrechtmäßigerweise für ungültig erklärt worden seien.

Ende des Stettiner Transportarbeiterstreiks.

Stettin. Der Transportarbeiterstreik ist beendet. Die Arbeit wurde bereits wieder aufgenommen. Der Streik hat rund drei Wochen gedauert. Die jetzt erzielte Einigung erfolgte auf Grundlage des im August gefällten Schiedsspruchs des Schlichtungsausschusses.

Die Genfer Konferenz.

Basel. Nach einer Reutermeldung soll die Genfer Konferenz nunmehr in der dritten Oktoberwoche stattfinden. Deutschland soll zur Teilnahme eingeladen werden.

Englisches Lob für Krassin.

London. Die englische Regierung ist, wie die „Times" melden, über die Tatsache sehr befriedigt, daß Krassin keinen Anteil an den Machenschaften Kamenews hätte und sich vollkommen auf die Handelsbeziehungen, die sich gut entwickeln, beschränkte.

Schriftleitung: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief gestern abend sanft im vollem Vertrauen auf seinen Erlöser mein guter Mann, unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fabrikant August Plate

im Alter von 68½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kierspe, den 20. September 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. September 1920, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

Statt besonderer Anzeige.



Ruhe sanft du edles Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Aug. Misse

Eugenie geb. **Gräfe**

im Alter von beinahe 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesenberg, Halver, Remscheid, Lüdenscheid, den 19. Sept. 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Sept. nachmittags 2¼ Uhr vom Sterbehause aus statt.
Kranzspenden und Kondolenzbesuche waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Landwehr- und Wirte-Verein Halver, insbesondere dem Turnverein Grünenbaum sowie dem Herrn Pastor Dr. Grosse-Dresselhaus für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Ww. Alb. Höller u. Kinder.

Kreisch, den 18. September 1920.

Für die so überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere den Vereinen unsern

herzlichsten Dank.

Ww. Emil Solmecke und Kinder.

Halver, den 21. September 1920.

Bekanntmachung.

Der Wahlausschuß hat in der heutigen Sitzung festgestellt, daß der **Buchhalter Heinrich Zinnern in Halver** an Stelle des ausgeschiedenen Agenten Adolf Welter in Halver in die Gemeindevertretung eintritt.

Halver, den 16. Sept. 1920. **Der Amtmann.**

Die Räude unter dem Pferdebestande des Landwirts **Ewald Harke zu Langenscheid** ist erloschen. Die Sperre wird hiermit aufgehoben.

Halver, den 6 Sept. 1920
Der Amtmann.

Unter dem Viehbestande des Landwirts **Albert Schmidt zu Hinterhedfeld** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Halver, den 18 Sept 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Viehseuchen.

Unter dem Viehbestande des Landwirts **Hermann Wehberg in Herlinghausen** und des Fabrikarb. **Fritz Kirchhof in Hüttebruch** ist **Maul- und Klauenseuche** festgestellt.

Kierspe, den 17. Sept 1920
Der Amtmann: Hiltebrandt.

Ein jüngeres

Zweitmädchen

zum 1. Oktober gesucht

Von wem sagt die Geschft des Allgem. Anz., Halver.

Suche zum 1. Oktober eine in gutbürgerlicher Küche erfahrene

Köchin

die auch etwas Zimmerarbeit übernimmt, sowie ein flinkes

Zweitmädchen.

Kleider und Schürzen werden gestellt. Zeugnisse und Lohnansprüche sind zu senden.

Frau Wahlen, Köln,
Sachsenring 37.

Ein Zimmer

zum Unterbringen von Möbeln

per sofort zu mieten gesucht.

Von wem sagt die Geschft. des Allg. Anz., Halver.

Einen gut erhaltenen

Kartoffelpflug

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschft. des Allg. Anz., Halver.

Suche auf ein Grundstück mit 2 guten Häusern nebst 6 Morgen Land hinter 13 000 Mk. Sparkassengelder

15—18000 Mark als 2 Hypothek.

Offerten unter **E. E. 1750** an die Geschäftsstelle des Allg. Anz., Halver.

Der
Damenchor „Eintracht", Buschhausen
Dirigent:
Carl Rothstein jr., Schalksmühle

veranstaltet am Sonntag, den 26. September 1920, im Lokale des Herrn C. Werthmann unter gütiger Mitwirkung des Gemischten Chors, Buschhausen ein

Konzert

mit nachfolgend. Tanz.

— Anfang des Konzerts 4 Uhr nachmittags. —

Die Musik wird ausgeführt von der Baukloh'schen Kapelle in Breckerfeld.

Eintritt zum Konzert 2,50 Mark.
„ „ Ball 2,50 „
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Pracht & Bürger, Halver i. W.
Telefon Nr. 294. Berlinerstr. 18.

Zu günstigen Preisen bieten wir an:

Verzinkte Eimer u. Kartoffelkörbe, Kartoffelhacken, Dunggabeln

3 und 4 Zinken mit und ohne Stiel.

Hacken u. Schaufeln

jeder Art.

Drehstrom-Motore

220—380 Volt

Fabrikat Bergmann, Kupferwicklung mit Anlasser in jeder Größe, darunter 18 Stck 5 PS. zum Preise von 5900 Mark pro Stück

sofort lieferbar.

Erich Bever, Rönsahl.

— Telefon 139 —

Amt Halver. **Ware Nr. 1.**

Verkaufszeit: 21. September bis 28 September 1920.
Warenkarte: 189 gelb.

a) Gemeinde Halver.

801—1010		Ernst Neuser, Halver
1011—1200	1901—2220	Eugen Wellershaus, Halver
2221—2400		C. Goes, Schwenke
1311—1420	1571—1620	Max Laisle, Oberbrügge
1801—1900		Rudolf Johann, Carthausen.

b) Gemeinde Schalksmühle

401—520	Ww. Charl. Kettling, Schalksmühle.
521—620	Wwe. Czechan, Schalksmühle.

Kunden der Konsumvereine kaufen dort, wo sie eingetragen sind.

Einheit: 330 Gramm **Preis:** 1,05 Mk.

Halver, den 16. Sept 1920. **Der Amtmann.**

Sitzung der Gemeinde-Vertretung v. Hülscheid

am Samstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr
bei Herrn Paul Spelsberg zu Heedfeld.

Tagesordnung:

1. Kaufangebot Krampe.
2. Grundstücksauflassung an die Westdeutschen Sprengstoffwerke A.-G.
3. Weg Schlöten — Heedfelder Landstraße.
4. Holzabrechnung.
5. Heizung und Reinigung des Amtsbüros.
6. Aenderung der Hundesteuer-Ordnung.
7. Zuschuß der Hebammen.
8. Entschädigungsanspruch des Lehrers Müller.
9. Winterbedarf für die Kriegerwitwen
10. Kosten aus Anlaß der Abstimmung
11. Beihülfe für die Gemeindeschwester-Station Rummenohl
12. Wahl eines Schiedsmannes und dessen Stellvertreters
13. Straßenbeleuchtung in Clagebach.
14. Armenangelegenheiten

Lüdenscheid, den 18. September 1920.

Der Amtmann: Krumm.

Bilanzsicherer Buchhalter

mit Einrichten von Büchern, Betriebs- und Lagerbuchführung, Kalkulation und Statistik bestens vertraut, sucht Stellung.

Offerten unter **B. 225** an die Geschäftsstelle des Allg. Anz., Halver.

Vorteilhaft

kaufen Sie 1674

Kasten-Leiterwagen

in jeder Größe. Aeußerst solide und dauerhafte Stellmacherarbeit. Auf Wunsch extra starke Bereifung. Wiederverkäufer Rabatt. Ersatzräder in jeder Größe.

Wilhelm Boueke,
Kasten- und Leiterwagenfabrik,
Halver - Eichholz.

Ia. Einmachbirnen

empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.
Telefon 234.

Krätze
Juck-Hautausschlag

wird unter Garantie in drei Tagen mit echter Krätzeseife „Para" geheilt. Geruchlos ohne Berufsstörung. Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 8.50, f. ältere Fälle M. 12.50, Doppelpackung M. 24.—, „Luna" Blutreinigungstee Pak. M. 3.50, 5.50 und 10.50. Allein echt durch:

Halversche Med.-Drogerie
Carl Menke. 1773.

Am Samstag abend ist mir meine **braun getiegerte**



Hündin

abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

E. Reinwald, Halver.

Mittwoch morgen, den 22. September erhalte ich



Schweine.

A. Kerspe, Halver.

Garantiert reine

Rauchtabake

in verschiedenen Preislagen

empfiehlt

Fr. K. Bohmer Schalksmühle.

Backobst

prima vollfett sächsische Ernte **per Liter 21,00 Mark** größere Posten billiger gibt ab

Wilhelm Becker,
Oelmüllerei,
Schnörrenbach b. Kierspe-Bhf.

Zahn-Praxis

Schalksmühle

vom 19. bis 26. September

geschlossen.

W. Wirths, Dentist.

Klavier-Unterricht

erteilt konz. ausgebild. Musiklehrerin im Hause der Schüler. Anmeldungen erbeten bei Häusler neben Volkmerhaus, Kierspe-Bhf

---

15—20 Mark

täglichen Verdienst für Jeden 2 verschiedene, leichte, saubere angen. u. dauernd. Hausarbeiten, keine gewöhnlichen Glimmerkarten verg. der Namenskarten-Verlag Chemnitz. Entfernung gleich

---

Die Aussage,

welche ich gegen **Frau Becker** gemacht habe in betr. eines Handtuches nehme ich hiermit zurück

Frau Otto Linden.
Kierspe-Bhf.